

Die Ampeln stehen auf Grün am Laubach – Kolleg



Mit einem feierlichen Gottesdienst in der evangelischen Stadtkirche begann am vergangenen Montag das neue Schuljahr am Laubach – Kolleg. Gekommen waren neben den 92 neuen Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase auch zahlreiche Eltern, die Lehrkräfte und Teile der Schülerschaft der Qualifikationsphase. Schulpfarrer Christoph Koch, der den Gottesdienst federführend gestaltete und dabei von Silke Böhm, Kai Bolte, Esther Ohl und Kantonistin Anja Matinee unterstützt wurde, verglich den Neustart für die Schülerinnen und Schüler der neuen Einführungsphasen mit einer Zugreise im „Express Abitur“, um dem Leben durch das Erreichen persönlicher Zielsetzungen einen beglückenden Sinn zu verleihen. „Eure Ampeln stehen ab heute auf grün“. Wichtig sei in diesem Zug, dass jeder für sich, aber auch für die Gemeinschaft stetig „Kohlen aufs Feuer werfe“, wenngleich die Lehrkräfte als „Schaffner und Kontrolleure“ ihre „Passagiere“ stets als Menschen ernstnahmen und nicht nur über ihre Leistung beurteilten.



„Gemeinsam bleiben wir in Fahrt!“, so Koch. Jeder solle in einer freien Gesellschaft die Möglichkeit haben, seinen Weg selbstbestimmt zu wählen und nicht die Erwartungen anderer zur Grundlage der Zukunftsgestaltung machen zu müssen. Gott stelle in diesem Bild weniger die Schienen und Gleise dar, denn „das wäre zu starr. Aber er ist unsere Oberleitung, die uns stetig Kraft und Antrieb verleiht“, ganz gleich, ob man diese Kraft durch das stille Gebet, einen Gottesdienst oder den Rückzug in der Natur suche.



Als kommissarische Schulleiterin begrüßte Nadja Fuhr im Anschluss die Schulgemeinde sehr herzlich und freute sich auf die gemeinsame Zeit im kommenden Schuljahr. Im Atrium des Oberstufengymnasiums teilte sie die neuen Schülerinnen und Schüler in die vier neuen Klassen der Einführungsphase ein, bevor im Klassenlehrerunterricht das gegenseitige Kennenlernen und die Organisation des neuen Schuljahres im Vordergrund standen.

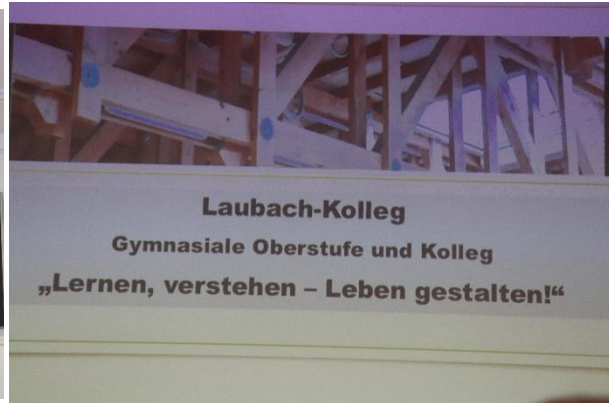
Sport – Leistungskurs auf Lahn und Heuchelheimer See aktiv

Für den Sport LK der Q3 ging es letzte Woche Dienstag nach Gießen zum Wassersport. Am Vormittag vermittelte Esther Ohl zunächst die Grundtechniken des Kajaksports und es ging auf eine erlebnisreiche zweistündige Tour auf der Lahn. Am Nachmittag konnten sich die Schüler*innen bei bestem Wetter am Heuchelheimer See dem Wasserskisport widmen. Vielfältige und neue Bewegungserfahrungen wurden gesammelt, der Spaßfaktor war hoch. Esther Ohl und Gerlinde Castel reflektierten mit den Schülern nicht nur die sportlichen Techniken, sondern auch den verantwortungsvollen Umgang mit der Natur als Sportstätte.

Guter Besuch beim Elterninfoabend



Gut gefüllt war das Atrium des Laubach - Kollegs beim diesjährigen Elterninfoabend für die Einführungsphase. Kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr stellte zunächst die grundlegende Konzeption des Oberstufengymnasiums mit den Leitzielen „Lernen, verstehen, Leben gestalten“ vor, welche den Schülerinnen und Schülern ein hohes Maß an Eigenverantwortung und individueller Profilierung bei gleichzeitig professioneller und empathischer Begleitung durch die Fachkräfte der Schulgemeinde ermögliche. In diesem Zusammenhang ging sie auch auf die Möglichkeit individueller Schwerpunktsetzungen, etwa im Rahmen von Wahlpflichtunterricht und AGs, und die moderne, didaktisch sinnvolle Unterrichtsgestaltung mit iPad – Klassen im fortschreitenden Prozess der Digitalisierung ein.



Studienleiter Dr. Hanns Thiemann informierte im Anschluss über die grundlegenden Richtlinien der Abiturverordnung, bevor Lisa Philipps als Koordinatorin für die Berufs- und Studienwahlorientierung über die unterschiedlichen Bausteine, etwa die regelmäßig stattfindende Berufsbörse, monatliche Beratungsangebote durch die Agentur für Arbeit oder das Praktikum in der Einführungsphase sprach. Auf letzteres ging Olaf Kühnapfel als Praktikumsbeauftragter anschließend näher ein und stellte die Konzeption der Studiennachmittage mit anschließendem Praktikum vor, in deren Rahmen in Kooperation mit außerschulischen Einrichtungen - etwa Universitäten, Theater, sozialen Einrichtungen und Betrieben - Praxiserfahrungen gesammelt und in ein Portfolio mit eigener Schwerpunktsetzung eingearbeitet werden.



Vorsitzender des Kreises der Freunde und Förderer (KFF) und ehemaliger Schulleiternbeiratsvorsitzender Martin Weiß lobte die offene Kommunikationskultur am Laubach – Kolleg, welche sich zugewandt und konstruktiv mit den Interessen von Eltern und Schülerinnen und Schülern auseinandersetze und zur aktiven Mitarbeit in den Gremien einlade. Zudem warb er um neue Mitglieder für den KFF und verwies gemeinsam mit stellvertretendem Vorsitzenden Christoph Koch auf die Bedeutung des Fördervereins für die Anschaffung sinnvoller Lern – und Lehrmaterialien sowie von Freizeitgeräten auf dem

Schulgelände, wie zum Beispiel die neue Diskuswurfanlage, eine Tischtennisplatte, Pavillons aus Holz zum Aufenthalt bei schlechtem Wetter oder einen Brennofen für Tonarbeiten.



Im Anschluss an die Vorstellung des Kollegiums luden die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer der Einführungsphase zum Kennenlernen und zur Wahl der neuen Klassenelternbeiräte in die Klassenräume.

Studiennachmittag führte ins Laubacher Rathaus und die Wetter

Am Laubach – Kolleg fand am vergangenen Mittwoch der erste Studiennachmittag des neuen Schuljahres statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase, in den Profildfeldern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.



Im Bereich „Kultur“ begaben sich die Schülerinnen und Schüler auf die „Suche nach Identität“ und entwickelten unter organisatorischer Leitung von Sabine Schüller und Silke Böhm selbstgestaltete Bühnenbilder „aus dem Schuhkarton“ und erarbeiteten unter fachkundiger Anleitung von Carola Moritz vom Theater „Katakombe“ in Frankfurt Einzelszenen zu Wedekinds Drama „Frühlings Erwachen“, die anschließend aufgeführt wurden. Bereits zuvor hatten die Schülerinnen und Schüler ihre Ausdrucksmöglichkeiten in theaterpraktischen Übungen erprobt und unterschiedliche Darstellungsmöglichkeiten eingeübt.



Für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Studiennachmittages im Profil Ökologie drehte sich alles um den Lebensraum Fließgewässer. Zunächst hieß es, mit Gummistiefeln über ein steiles Ufer in die Wetter zu gelangen, die durch Laubach fließt. Die Vielfalt des Bachlaufes, die unterschiedlichen Fließgeschwindigkeiten, Wassertiefen,

Bodenbeschaffenheiten und Einflüsse des Menschen konnten so direkt erfahren und bewertet werden. Ausgerüstet mit Sieben, Pinzetten, Petrischalen und Pinseln wurden anschließend mit aller Vorsicht Wasserlebewesen gesucht und mit Lupen und Mikroskopen bestimmt. Die Artenzusammensetzung und Häufigkeitsverteilung ermöglichte es den Schülerinnen und Schülern, Aussagen über die Wasserqualität der Wetter für diesen Bachabschnitt zu treffen. Zahlreiche Bachflohkrebse, Köcherfliegenlarven, Rollegel und auch Mützenschnecken wiesen zusammen mit wenigen Strudelwürmern auf eine leicht bis mäßig belastete Wasserqualität hin. Fachlich zur Seite standen den Schüler*innen der Biologie Olaf Kühnapfel und die Chemikerin Esther Ohl.

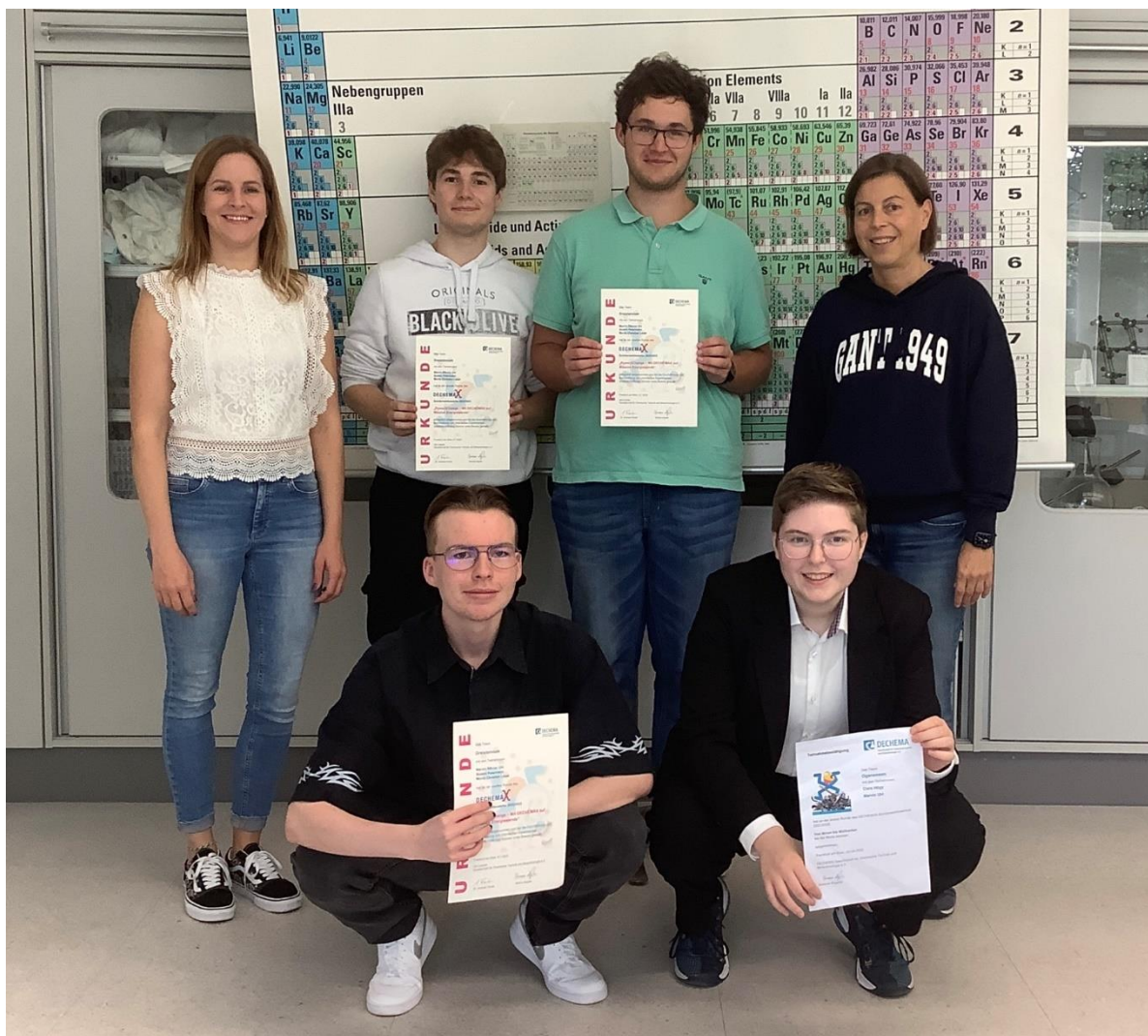
Im Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ begaben sich die Schülerinnen und Schüler unter Leitung von Lisa Philipps und Henning Müller in das Laubacher Rathaus, um dort in die Rolle von Kommunalpolitikern einzunehmen und im Sitzungssaal der Stadtverordnetenversammlung als fiktives Kommunalparlament den Neubau eines Theaters zu planen und zu debattieren. In lebhaften und kontroversen Debatten lernten sie auf diese Weise die demokratischen Verfahrenswege in der Kommunalpolitik kennen, stärkten ihre handlungsorientierten Kompetenzen in den Bereichen Diskussion und Kompromissfindung durch teamorientierte Fraktions- und Ausschussarbeit und überzeugten am Ende durch kreative und eigenständige Lösungswege. Bürgermeister Matthias Meyer und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn freuten sich über den Besuch und das lebhafte Engagement der Schülerinnen und Schüler und betonten die hervorragende Zusammenarbeit mit dem Laubach-Kolleg. Die Lehrkräfte Philipps und Müller wiederum dankten für die zur Verfügung gestellten Räumlichkeiten und die Unterstützung.



Das Profildfeld „Sprachen“ führte unter organisatorischer Leitung von Dr. Peter Maier und Manuel Kantorzik anwendungsorientiert in die Grundlagen der Rhetorik ein und hatte hierzu erneut mit Diplom – Wirtschaftsgeograph Rocco Zunic einen ausgewiesenen Experten aus dem Frankfurter Akademischen Schlüsselkompetenz – Training gewinnen können. Gemeinsam mit ihm übten die Schülerinnen und Schüler etwa die „Fünfsatz – Argumentation“ ein und gestalteten kleine, kreative Beiträge mit professioneller Sprech-, Darstellungs-, und Vortragstechnik, wozu sie ein individuelles Feedback erhielten.



Erfolgreiche Teilnahme an „Dechemax“ gewürdigt



Im Laufe des letzten Schuljahres nahmen Clara Högy, Moritz Christian Lauer, Anakin Petermann und Marvin Uhl erfolgreich am Chemie-Wettbewerb „Dechemax“ teil. In der ersten Runde des Wettbewerbs beantworteten die Schüler über mehrere Wochen chemische und allgemein naturwissenschaftliche Fragen im Team. Das diesjährige Thema des Wettbewerbs war die Energiegewinnung der Zukunft. „Die erste Runde ist mit einem hohen Rechercheaufwand verbunden und dem damit einhergehenden Effekt, dass interessante Sachverhalte zum Thema der Energiegewinnung gelernt werden.“, kommentiert Chemie-Fachsprecherin Esther Ohl, welche die Schüler beim Wettbewerb betreute. Das Team von Moritz Christian Lauer, Anakin Petermann und Marvin Uhl schaffte es in die zweite Runde des Wettbewerbs und stellte sich dann der Herausforderung, chemische Experimente zu Hause durchzuführen, zu dokumentieren und Fragen dazu zu beantworten. Esther Ohl betonte die außergewöhnlich gute Leistung des Teams. Kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr lobte das große außerschulische Engagement aller vier Schüler und überreichte die Urkunden.

Theo Clausen-Medaille am Laubach-Kolleg an Volker Bouffier und Holger Geschwindner verliehen



Premiere am Laubach – Kolleg: Zum ersten Mal wurde am vergangenen Donnerstag die Theo Clausen – Medaille des Hessischen Basketballverbands für besondere Verdienste um den Basketball-Sport in Hessen am Oberstufengymnasium der EKHN verliehen. Basketball-Pionier und Visionär Theo Clausen hatte den Sport nach dem Zweiten Weltkrieg in Deutschland und insbesondere Hessen populär gemacht und wirkte dabei zunächst als Wanderlehrer zur Trainerausbildung und später als Schulleiter am Vorläufer des Laubach – Kolleg, dem Graf – Friedrich – Magnus – Alumnat. Diese Verbindung und die Ehrung seines Schülers und späteren Nationalspielers und Förderers von Dirk Nowitzki, Holger Geschwindner, am Donnerstagabend zeigten die Bedeutung des Laubach – Kollegs für den HBV, wie Präsident Michael Rüspeler in seiner Begrüßung betonte. Er bedankte sich beim Laubach – Kolleg und seinen Mitstreitern vom HBV für die tolle Teamarbeit bei der Organisation der Preisverleihung und regte eine weitere Zusammenarbeit zwischen dem HBV und dem Laubach – Kolleg an. In der „wunderschönen Location“ des Atriums konnte er dabei neben Holger Geschwindner und dem zweiten hochrangigen Preisträger, Hessens ehemaligem Ministerpräsidenten Volker Bouffier, auch Familienangehörige von Theo Clausen, Landrätin Anita Schneider, Bürgermeister Matthias Meyer, Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn und die Gastgeberin, kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr mit erweiterter Schulleitung und Schulsportleiter Kai Bolte begrüßen. Der Fachbereich Sport hatte bereits am Nachmittag vor der Preisverleihung ein Basketball-Spiel mit Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen unter Leitung von Lorenz Müller in der Sporthalle des Kollegs veranstaltet, bei dem vom HBV gesponserte Trikots getragen wurden. Auch spendete der HBV einige

Basketbälle. Musikalisch umrahmt wurde der Event von der Schulband des Laubach – Kollegs „Escape“ mit Kay – Leonhard Reitz, Adrian Weiß, Maxi Diehl, Elena Karakoussis und Zeynep Cifci sowie von Musiklehrer Stefan Spielberger.



Erster Höhepunkt der Preisverleihung war die Verleihung des Ehrenschilds des Deutschen Basketball-Bundes (DBB) an den Hessischen Basketballverband, die durch DBB – Vizepräsident Armin Andres vorgenommen wurde. Andres lobte Rüspeler und den HBV als innovativen und sich stets weiterentwickelnden Landesverband, der nach dem Weltmeister-Titel der Männer-Nationalmannschaft den um sich greifenden Boom dynamisch nutzen werde. Symbolisch stellte er hierbei 50 Basketbälle für die Jugendarbeit in Aussicht.



Anschließend moderierte Manfred Engel den Abend und übergab das Wort an „Hausherrin“ Nadja Fuhr, die die enge historische Verbindung des Kollegs zu Theo Clausen hervorhob und die zugewandte und kollegiale Kooperation zwischen der Schule und dem HBV lobte. „Es ist immer eine Freude mit Sportlern zu planen.“ Auch dankte sie ihrem Team und dem Fachbereich Sport sowie der Haustechnik für die exzellente Vorbereitung der Veranstaltung.



Es folgte ein kurzer Rückblick auf das bewegte und tatkräftige Leben von Theo Clausen, gespickt mit Anekdoten seines Weggefährten und Studienreferendar-Kollegen Dr. Ulrich Kammer. Der Wahl-Laubacher Theo Clausen wurde 1911 im heutigen Surinam (Südamerika) als Sohn eines deutschen Missionars geboren. Seine Schulzeit verbrachte er in Deutschland in einem Internat der Herrnhuter Brüdergemeinde, bevor er in Berlin am »Institut für Leibesübungen« studierte und 1935 für zwei Jahre ein Stipendium am Springfield College in den USA bekam. Dort, in der Wiege des Basketballs, begeisterte er sich sofort für diesen Sport. Über die Bekanntschaft mit dem Roßdorfer Philipp Kaffenberger knüpfte Clausen erste Kontakte nach Hessen, als »Master of Education« wurde er nach seiner Rückkehr aus den USA 1937 vom »Reichsbund für Leibeserziehung« damit beauftragt, den Deutschen den Basketballsport näherzubringen - unter anderem als Seminarleiter in Marburg und Gießen und »Wanderlehrer«. Nachdem Clausens Aufbauarbeit durch die Einberufung 1940 jäh unterbrochen wurde, gründete er nach dem Krieg alsbald mithilfe der Amerikaner die erste Nachkriegs- Basketballabteilung und trainierte 1947-1951 die Nationalmannschaft, mit der er auch 1951 erstmals an Europameisterschaften teilnahm, dort auch als internationaler Schiedsrichter fungierte. Beruflich hatte Clausen derweil den Weg zum Schuldienst eingeschlagen, 1955 kam er schließlich als Internatsleiter nach Laubach ans Graf – Friedrich – Magnus – Alumnat, der Schwerpunkt Basketball im Sportunterricht war logische Folge. Die Lehranstalt entwickelte sich unter Clausens Leitung schnell zur Talentschmiede, an der auch Holger Geschwindner trainierte. Neben dem Internat leitete Clausen die Basketball-AG für Lehrer und Schüler, lehrte Toleranz und Geduld, Mut, Selbstlosigkeit und Zusammenarbeit als Prinzipien seines Sportes. „Er gewann Menschen sofort mit seinem Lächeln und das Kind im Manne war ein Charakterzug, der sein pädagogisches Handeln so erfolgreich machte. Er hat nie vergessen, was Kinder begeistert. Die Schüler sagten stets, ‚der ist einer von uns‘ und sie gingen für ihn durch dick und dünn.“



Joachim Mölter, seines Zeichens Autor eines Buchs über Basketball-Legenden und Journalist aus der Region, hielt anschließend die Laudatio auf Theo – Clausens wohl berühmtesten Schüler, Holger Geschwindner, der „Mythos und Legende“ zugleich sei. Der eigenwillige („nur wer selbst schießt, wird berühmt“) und dabei stets auf dem Platz vorangehende Nationalspieler trieb zwar seine Trainer oft zur Verzweiflung, verfügte aber durch sein Studium in Physik und Mathematik über profunde Kenntnisse in Wahrscheinlichkeitsrechnung und Flugkurven-Kalkulation. So prägte er die Erkenntnis, auch in schlechten Spielen möglichst oft auf den Korb zu werfen – „wer auch in schlechten Spielen mehr als 20 Punkte wirft, gewinnt am Ende eher den Titel als wer in guten Spielen 50 Punkte wirft.“ Sein Schützling Nowitzki erwischte 2011 im Finale der NBA gegen die Miami – Heat einen rabenschwarzen Tag – und warf dennoch 21 Punkte. Seine Dallas Mavericks holten den Titel und Nowitzki wurde endgültig zur deutschen Sportlegende, auch dank seines mittlerweile berühmten Flamingo – Shots, den Geschwindner mit Winkelverhältnissen am Computer ausgerechnet hatte. Mit ihm rückte auch Förderer und Privat-Coach Geschwindner, der seine Schüler mit eigenwilligen Trainingsmethoden wie Canyoning und Ruderboot-Camps „inklusive Bikini-Parade am See“ motivierte, wider Willen ins Rampenlicht. Laudator Mölter spannte den Bogen vom Erfinder des Basketball 1881 James Naismith über Theo Clausen, der an Naismiths Springfield – College mit einem Stipendium studiert hatte, über Geschwindner, für den Clausen wie ein zweiter Vater gewesen sei, zu Nowitzki. Das „der dritte Mann in der Reihe für ihn der wichtigste“ sei, erklärte er mit einem Staffellauf. „Du hast dafür gesorgt, dass das Projekt Basketball trotz Schwung nicht aus der Bahn geflogen, sondern auf die Zielgerade eingebogen ist.“ Geschwindner selbst nahm den Preis mit der ihm eigenen Bescheidenheit entgegen: „Ich bin ja eher selten auf der Bühne, mein Verhältnis zu Verbänden ist etwas schwierig,“ scherzte er. Er erinnerte an Theo Clausens Verdienst für die erste Sporthalle in Laubach, in der nach dem Zweiten Weltkrieg Basketballspiele ausgetragen werden konnten - und zwar keine geringeren als die der Nationalmannschaft der Damen. Er schlug unter dem Beifall des Publikums vor, die Sporthalle am Laubach – Kolleg in Theo Clausen – Halle zu benennen. Zusätzlich zu der Medaille aus den Händen von HBV-Präsident Michael Rüspler erhielt Geschwindner von Moderator Manfred Engel ein neues Flanell – Hemd, eines seiner Markenzeichen.



Die Laudatio für Volker Bouffier hielt der ehemalige Gießener Sportkreis-Vorsitzender und Vizepräsident des Landessportbundes Hessen, Prof. Dr. Heinz Zielinski. Bouffier habe über zwei Jahrzehnte Sport in Hessen und Deutschland prägend gestaltet und dabei „auf eine neue Stufe gestellt.“ Beispielhaft nannte Zielinski neu geschaffene Strukturen wie die Hessische Sportstiftung und die Polizeisportfördergruppe und die Mitorganisation der Fußball -WM 2006. Auch bei der Konferenz der Sportminister habe sein Wort besonderes Gewicht gehabt. Ausgesprochen wichtig sei Bouffier dabei immer die Förderung des Breitensports und dessen Verbindung zum Spitzensport gewesen: „Du hast den Leistungssport mit etabliert und auch als Minister stets ein offenes Ohr für die Belange des Breitensports gehabt.“ Werte wie Fairness, Leistungsorientierung, Respekt, Gleichheit und der Umgang mit Sieg und Niederlage hätten für ihn dabei nicht nur für den Sport, sondern auch die Politik wegweisende Richtlinien gebildet. Dass seine besondere Leidenschaft dabei dem Basketball gilt und galt, resultiert aus seiner Zeit als Jugendspieler und Jugendnationalspieler des in den 60er Jahren deutschlandweit erfolgreichen MTV Gießen, bis ein Autounfall seine Karriere jäh beendete. Sein Motto „Sport ist klassenlos, rassenlos und in dieser Form konkurrenzlos“ sei gleichwohl zeitlos und gerade heute, wo gesellschaftliche Konflikte zunehmen, als Element der Integration, Friedensstiftung und Friedenssicherung wichtiger denn je. Bouffier betonte bei seiner Ehrung, es sei für ihn ein „berührender Abend“, in der Tradition Theo Clausens geehrt und alte Weggefährten treffen zu können. Er erinnerte an seine frühen Sportlerjahre, zunächst als Boxer und Handballer, dann, auch unter dem Eindruck von „Helden“ wie Clausen oder Holger Geschwindner, als leidenschaftlicher Basketballer, der in der 1963 neu errichteten, auch von Theo Clausen initiierten Sporthalle des MTV in Gießen trainieren durfte. Bouffier bedankte sich bei seinen sportpolitischen Mitstreitern und betonte ebenfalls die gesellschaftspolitische Kraft des Sports, der alle Menschen erreiche und insofern auf einzigartige Weise verbinden könne. Theo Clausen zeige, dass man auch in schwierigen Zeiten als Visionär und Vorreiter viel

bewegen könne, wenn man Tatkraft und Entschlossenheit mit Geschick und menschlicher Wärme verbinde. Dieses Vorbild Theo Clausens gelte es zu bewahren, so Bouffier abschließend.



Im weiteren Verlauf des Abends wurden, kulinarisch bedient auch von Schülerinnen und Schülern des Laubach – Kollegs, Erinnerungen unter den Gästen ausgetauscht und dabei eine weitere Kooperation zwischen HBV und Laubach – Kolleg in Aussicht gestellt.



Blumenzwiebeln auf dem Schulgelände gepflanzt



In der ersten Woche nach den Herbstferien haben die Chemiekurse von Esther Ohl die Gartenschaufeln in die Hand genommen, um mit Spaß und Engagement Blumenzwiebeln auf den Wiesen des Laubach-Kollegs zu pflanzen. Dabei ließen sich die Schülerinnen und Schüler auch vom Nieselregen nicht abhalten. Insgesamt wurden rund 2000 Frühblüher-Blumenzwiebeln für Bienen und andere Insekten gepflanzt, die finanziellen Mittel hierfür stammen aus dem Projekt „Schöpfung bewahren“.

Der Chemie-Leistungskurs machte zusätzlich Bekanntschaft mit einem Molch - ein besonderes und faszinierendes Erlebnis.





Business, Windkraftanlagen, Stomp und Stolpersteine im Fokus



Am Laubach – Kolleg fand am vergangenen Mittwoch der zweite Studiennachmittag des neuen Schuljahres statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern der Einführungsphase, in den Profildfeldern „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können.



Vor dem Hintergrund des Gedenktags am 9. November ging das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“ unter organisatorischer Leitung von Schulpfarrer Christoph Koch und Natascha Melcher auf die Spurensuche nach jüdischem Leben in Laubach, um an die verfolgten, geflohenen und verhafteten Menschen zu erinnern. Der Weg führte vorbei am ehemaligen jüdischen Bad durch die Altstadt, wo an mehreren Stellen Stolpersteine verlegt sind. Dort wurden die eingravierten Namen der ehemaligen Bewohnerinnen und Bewohner der Häuser verlesen. Die Gruppe reinigte die Stolpersteine. Dabei wurden Berichte von Zeitzeugen verlesen, die die Übergriffe und Verwüstungen des 9. November 1938 beschreiben. Der Gang endete am Standort der ehemaligen Synagoge.

Im Bereich „Sprachen“ lockte der praxisorientierte Workshop „Business - Englisch“, bei dem die Schülerinnen und Schüler geschäftliche Telefonate und professionellen Smalltalk erarbeiteten und einübten. Darüber hinaus wurde unter Leitung von Annika Lemke und Ulrike Castro – Leduc auch ein telefonisches Bewerbungsgespräch simuliert und auf diese Weise anwendungsbezogenen Sprach – und Kommunikationsförderung betrieben. Das Profil „Kultur“ beschäftigte sich unter Leitung von Esther Ohl mit der rhythmischen Klangerzeugung mit alltäglichen Gegenständen und Bodypercussion, genannt „Stomp“. Die thematischen Kulissen für die kreativen Performances bildeten eine Kaffeepause, ein Basketballspiel, ein Wartezimmer und eine Schulstunde. Mit Lauten und Bewegungen wurden zunächst passende Performances entwickelt, die die typischen Eigenschaften der Umgebung, teilweise auch ironisch, aufgriffen wurden. Die vielfältigen Ergebnisse wurden präsentiert und hinsichtlich Wirkung, genutzter Geräusche und Bühnenpräsenz reflektiert.



Im Bereich Ökologie versuchten sich die Schülerinnen und Schüler als Planer von Windenergieanlagen im Vogelsberg. Unter Beachtung der geltenden Gesetzesregelungen und Abstandsempfehlungen zu Wohngebieten und Horststandorten bedrohter Vogelarten sollten sie auf einer Kartengrundlage nach geeigneten Standorten für Windenergieanlagen suchen. Dabei stellte sich heraus, dass geeignete Standorte nur noch schwer zu finden sind, wenn man die Nähe von Wohngebieten meidet und Schutzzonen für bedrohte Vogelarten, wie den Rotmilan und den Schwarzstorch, respektiert. Nachdem mit Hilfe von Videoaufzeichnungen die Umdrehungsgeschwindigkeit der Rotorblätter von Windenergieanlagen berechnet worden waren, die im Fallbeispiel deutlich über 200 km/h lagen, wurde schnell klar, dass die Gefährdung für Vögel in der Kollisionsgefahr mit den Rotoren liegt. Fazit: Artenschutz und Klimaschutz könne nur gelingen, wenn es eine genaue Standortplanung gibt, Abstände zu bedrohten Arten eingehalten werden, eventuell Abschaltzeiten eingeplant werden oder Abschaltvorrichtungen beim Anflug von Großvögeln eingesetzt werden. Die begleitenden Lehrkräfte waren Olaf Kühnapfel und Dr. Hanns Thiemann.



Hamas – Angriff als „fataler Schlag für alle Friedenshoffnungen“



Am Laubach – Kolleg fand am vergangenen Montagabend ein Vortrag des israelischen Historikers Dr. Gad Arnsberg zu den aktuellen Geschehnissen in Nahost statt. Unter dem Titel „Israel – Was nun? Die unlösbare Lösung“ schilderte der in Tel Aviv wirkende Hochschullehrer für moderne europäische Geschichte und Direktor der Abteilung für Internationale Beziehungen am Akademischen Beit Berl College seine persönlichen Eindrücke und Einschätzungen zum Überfall der Hamas auf Israel am 7. Oktober und die daraus resultierenden Folgen. Eingeladen hatten die Stadt Laubach und die Friedenskooperative Grünberg-Laubach-Mücke.

Kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr freute sich in ihrer Begrüßung über ein voll besetztes Atrium und die Möglichkeit, durch Dr. Arnsberg Innensichten zu den erschreckenden Bildern aus dem Kriegsgebiet zu erhalten. Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn, der das Gespräch mit Arnsberg und die anschließende Fragerunde mit dem Publikum leitete, bezeichnete Dr. Arnsberg als ausgewiesenen kompetenten Historiker, der sowohl die Geschichte des Nahost-Konflikts als auch die jüngsten Ereignisse mit persönlichen Erlebnissen verknüpfen könne. Das Gespräch fand im Rahmen des vom Bund geförderten Programms „Demokratie leben“ statt.



Dr. Arnsberg selbst schilderte zunächst, wie er am 8. Oktober morgens per Handy - Warn - App, die „jeder gute Israeli“ besitze, in Athen aus dem Schlaf gerissen worden sei. Er sei „in einem neuen historischen Kapitel aufgewacht“ und von der unermesslichen Brutalität des Überfalls auf die israelischen Zivilisten und Soldaten überrascht worden. Auch er habe in die Sicherungsmaßnahmen an der Grenze vertraut, für das Volk Israels seien der Überfall und das Massaker mit über 1200 zivilen Opfern und 256 getöteten Soldaten ein „kollektiver Schock, von dem sich die Gesellschaft über Jahrzehnte nicht erholen wird.“ Vor der Rückreise nach Tel Aviv habe er fünf Tage lang in Frankfurt Zwischenstation machen müssen und sei sich dabei der Kluft zwischen der „Hölle in Israel und dem davon völlig disparaten Alltag in Deutschland bewusst geworden“ – ein Umstand, den er nicht unbedingt als Vorwurf an die Bürger hierzulande verstanden wissen wollte. „Wir Menschen sind so, der Alltag muss weitergehen. Dennoch war das für mich schwer zu ertragen.“



In der Folge schilderte Arnsberg, der sich der israelischen Oppositionsbewegung zurechnet, die Zwei - Staaten - Lösung mit Palästina befürwortet und ein säkularer Jude sei, die Geschichte des Nahost - Konflikts seit dem Zweiten Weltkrieg. Er betonte, dass Israel nach seiner Gründung von den Palästinensern von Beginn an in Frage gestellt und 1948 schließlich

auch angegriffen worden sei. Der Gaza – Streifen habe sich in der Folge trotz Bemühungen um wirtschaftliche Förderung und Zusammenarbeit „statt zu einem zweiten Singapur zu einer Schlangengrube“ entwickelt. Spätestens seit der Charta der Hamas von 1988 arbeite diese mit antisemitischen Verschwörungstheorien und entmensliche die Juden als „Affen und Schweine“, für die hinter der Hamas stehende radikalislamische Muslimbruderschaft sei insofern ein Frieden mit Israel nie gewollt gewesen, sondern lediglich ein „zeitlich begrenzter Waffenstillstand“. Auch das oft im „Westen“ gelobte Abkommen von Oslo 1993, welches Israels Rückzug aus dem Westjordanland zur Folge hatte, habe nur zu einer Welle neuer Terrorakte und Anschläge geführt, um die angestrebte Zwei – Staaten – Lösung zu torpedieren, denn das auch heute noch auf vielen Demonstrationen verlautebarte Motto „From the river to the sea – Palestine will be free“ sehe eben gar keinen israelischen Staat mehr vor, dieser müsse nach Ansicht der Hamas vernichtet werden. Die Folge der Terrorakte sei wiederum ein aufstrebender Nationalismus in Israel gewesen, der 1995 zur Ermordung von Ministerpräsident Jitzchak Rabin geführt habe. Und auch danach habe eine wirtschaftliche Annäherung an den Gaza-Streifen, der seit 2007 von der radikalislamischen Hamas kontrolliert wird, nicht zu einem Ende des Terrors und der Bestrebungen, Israel zu vernichten, geführt.

Der Angriff der Hamas sei nun in jedem Fall ein „fataler Schlag für alle Friedenshoffnungen gewesen“, die Bedrohung für Israel sei unmittelbar und bestehe nicht nur im Gaza-Streifen, sondern auch im Westjordanland, in dem Hamas laut Umfragen bei der nächsten unabhängigen Wahl einen Sieg davontreiben könne. Dass die Solidarität mit Israel nicht lange anhalten würde, sei ihm klar gewesen, so Arnsberg, der alle Maßnahmen der israelischen Regierung mit Nachdruck verteidigte. Wäre eine militärische Reaktion unterblieben, hätte dies eine „Immunisierung der Hamas“ zur Folge gehabt, also eine Ermutigung bedeutet, Israel weiter anzugreifen. Wahllose Bombardements und eine völlige Zerstörung des Gaza-Streifens würden aus humanitären Gründen zurecht abgelehnt. Demnach müsse man die nun stattfindende Evakuierung der Zivilbevölkerung binnen sechs Wochen als beste Lösung ansehen, um diese bestmöglich zu schützen und anschließend zugleich Hamas im Gaza-Streifen unschädlich machen zu können. Mit Blick auf die Kritik an Israels Vorgehen angesichts von Leid und Opfern der Zivilbevölkerung im Gaza – Streifen beklagte Arnsberg eine Täter – Opfer – Umkehr und verwies auf die Moralphilosophie Kants, nach der die Absicht einer Tat entscheidend sei, „nicht das Endergebnis“. Es sei unvermeidlich, etwa Strom und Wasser abzustellen, da diese auch von der Hamas genutzt würden. Insofern sei die Aufforderung zur Flucht an die Zivilbevölkerung das „Maximum“ an Schutz, das Israel bieten könne. Dass die Hamas derweil selbst keinerlei Interesse am Schutz ihrer Bevölkerung im Gaza-Streifen habe und statt Schutzräumen Tunnel für ihr Militär gebaut habe, zeige deren Haltung, Zivilisten als „Märtyrer“ für ihren Krieg zu missbrauchen. Im Rahmen der anschließenden, lebhaften Diskussion betonte Arnsberg, Toleranz setze Toleranz des Gegenübers voraus, da ansonsten die Vernichtung drohe. Ein „wehrhafter Frieden“ sei somit für Israel die einzige Existenzperspektive. Stadtverordnetenvorsteher Kühn bedankte sich abschließend bei Dr. Arnsberg und dem engagierten Publikum und sah sich mit Blick auf den Titel des Vortrags bestätigt: „Die Situation um Israel, mit dem wir uns innerlich solidarisch fühlen, erscheint als eine unlösbare Lösung.“

Vielfältige Berufsgruppen und Einblicke bei der Berufsbörse

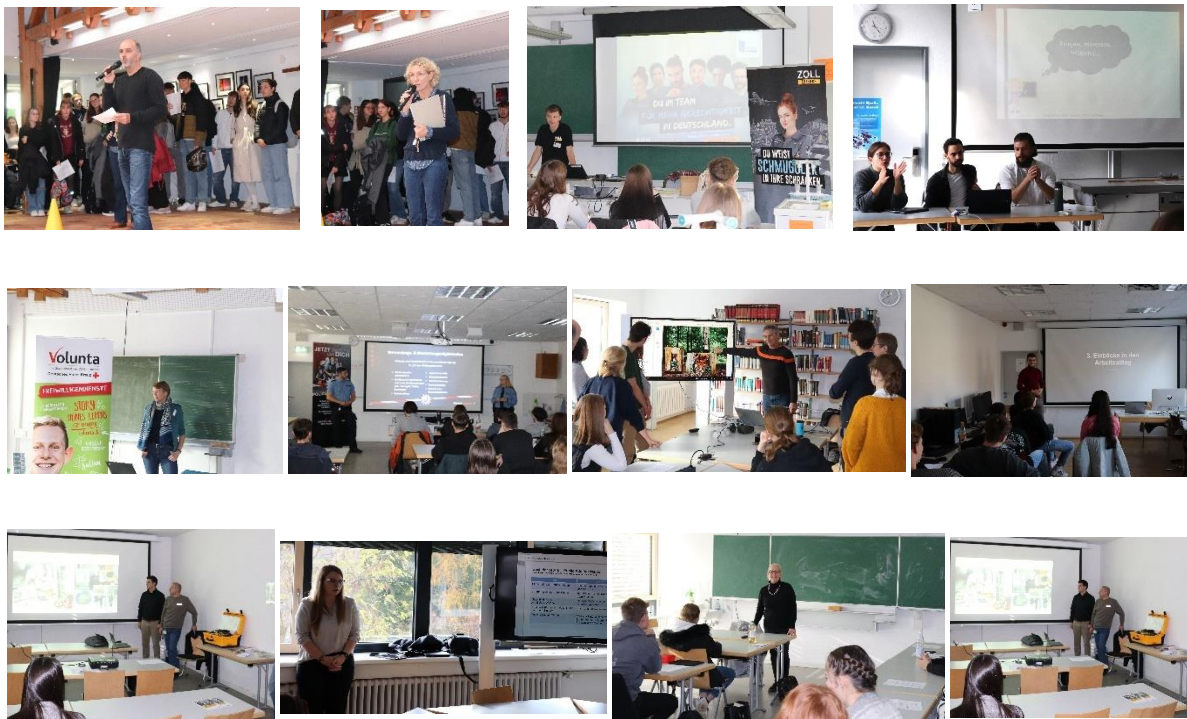


Am vergangenen Freitag fand am Laubach – Kolleg die traditionelle Berufsbörse zur Berufs- und Studienwahlorientierung statt. Auch in diesem Jahr waren wieder zahlreiche Vertreter vielfältiger Berufszweige gekommen, um über Voraussetzungen, Arbeitsabläufe und Rahmenbedingungen zu informieren. Aufgabenfeldleiter Olaf Kühnapfel und Koordinatorin für Berufs – und Studienwahlorientierung am Laubach – Kolleg Lisa Philipps betonten in ihrer Begrüßung, dass mit Studentinnen, Auszubildenden, Selbstständigen, Beamten, Angestellten und Berufsberaterinnen zahlreiche Beschäftigungsformen abgedeckt seien. Sie bedankten sich für das Engagement der Gäste, die durch Authentizität und Kompetenz, die zugewandte Atmosphäre und die persönlichen Schilderungen einen wesentlichen Baustein im Prozess der Berufs- und Studienwahl leisteten und einen ersten Kontakt zu möglichen Arbeitgebern der Zukunft herstellten.

Mit dabei waren in diesem Jahr Raphael Heinz und Nico Port für die Ausbildung und das Studium zum Fluglotsen, Katrin Domladovac aus der Personalentwicklung und dem Ausbildungsmarketing der Firma Bender in Grünberg zu Ausbildung und Dualem Studium technischer Berufe (Bereich elektronische Sicherheit), Tanja Volk, Vanessa Selenski und Erik Hansen von der Firma Weiss-Technik in Reiskirchen zu Ausbildung und Dualem Studium technischer Berufe (Bereich Klima – und Pharmatechnik), Petra Rothardt und Studierende von der Agentur für Arbeit Gießen zu Dualem Studium, Ausbildung und Abitur, Timon Ulm zum Dualen Studium beim Zoll, Tobias Metz und Lisa Spuck von der Sparkasse Laubach-Hungen, Gülcan Cifti vom Deutschen Roten Kreuz in Hessen zum Thema Freiwillendienste im In- und Ausland, Sven Altensen zum Thema IT-Consulting, Ina Peter vom Beratungsteam

Pflegeausbildung Hessen des Regierungspräsidiums Gießen und Landkreis Fulda, Frau Gall, Frau Kolb, Herr Geipel und Herr Schleer von der Theodor – Heuss – Schule Laubach zum Lehramt an Grundschulen, Isolde Stamm von AllXclusive zum Thema Marketing und Kommunikation, Einstellungsberater Christoph Paul Sahm vom Polizeipräsidium Mittelhessen, Michaela Meckel vom Staatlichen Schulamt für den Hochtaunus – und Wetteraukreis zum Studium Public Administration, Markus Dietz vom Institut für Tierökologie und Naturbildung, Martin Strelow von der Technischen Hochschule Mittelhessen zu technischen Studiengängen (Maschinenbau und Energietechnik) und mit Susanne Gerner und Studierenden von der Evangelischen Hochschule Darmstadt, Studienstandort Schwalmstadt – Treysa zum Studium Soziale Arbeit (u.a. Doppelbachelor, Diakonie und Soziale Arbeit) auch eine Partnerinstitution des Laubach – Kollegs aus der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau (EKHN).

Unterstützt wurde Koordinatorin Lisa Philipps bei der Organisation durch Stefan Rühl und Laura Scheuermann. Für die Verpflegung der Gäste war in einer Mittagspause bestens gesorgt.



Zwei Apfelbäume am Laubach-Kolleg gepflanzt



Trotz Kälte und Schnee haben Schüler des Biologie-Leistungskurses von Olaf Kühnapfel zwei Hochstamm-Apfelbäume am Laubach-Kolleg gepflanzt, bevor starker Frost die Pflanzaktion unmöglich gemacht hätte. Die Bäume werden die Lebensgrundlage von Insekten erhöhen, Versteck und Ansitz für Vögel sein und die Artenvielfalt auf der ausgewählten Schafweide insgesamt erhöhen. Den Schafen des Laubach-Kollegs werden sie im Sommer Schatten spenden. Damit die wolligen Vierbeiner die Rinde der Bäume nicht anknabbern, wurden die Stämme aufwendig geschützt. Gepflanzt wurden die Hessischen Kultursorten Bischofsmütze und Heuchelheimer Schneeapfel. Damit ist der Startschuss für eine neue Streuobstwiese am Kolleg erfolgt, deren Äpfel hoffentlich schon bald von den Schüler*innen geerntet werden können. Die Apfelsorten sind eine wertvolle Ergänzung der bereits vorhandenen Obstbäume am Kolleg, so Olaf Kühnapfel. Die finanziellen Mittel stammen aus dem Projekt „Schöpfung bewahren“ und aus Spenden des Politik und Wirtschaft-LKs, der 2023 Abitur gemacht hat und mit den Bäumen einen Beitrag leisten möchte zum „gemeinsamen Ressourcenaufbau“. Wir werden uns die Äpfel schmecken lassen!



Besuch der Synode mit Stand und Schaf-Seife



Auch dieses Jahr besuchte wieder eine Gruppe des Laubach-Kollegs die in Frankfurt tagende Synode der Evangelischen – Kirche in Hessen und Nassau. Am Mittwoch hatten die Schülerinnen und Schüler des Leistungskurses Religion Johannes Schmied, Florian Rau , Emely Röhm, Lena Bechthold, Tim Bourree, Jules Brumhard, Chiara Hohmann einen schön dekoriertem Stand vor dem Plenarsaal aufgebaut und informierten gemeinsam mit Lehrkraft Silke Böhm, Schulpfarrer Christoph Koch sowie kommissarischer Schulleiterin Nadja Fuhr über das Leitmotiv der Schule „Lernen-Verstehen-Leben gestalten“. Auch die Leiterin des Referats Kirchliche Dienste der EKHN Melanie Beiner sowie Oberkirchenrat Sönke Krützfeld als Verantwortliche für die vier evangelischen Schulen der Landeskirche besuchten den Stand.



Die Schülerinnen und Schüler verteilten an die Synodalen wie jedes Jahr ein selbstgemachtes Präsent: Der Chemiekurs hatte Seifenstücke in Schafsform hergestellt, die in selbst hergestellten Faltschachteln verschenkt wurden. Damit wird auf die kleine Schafherde des Kollegs aufmerksam gemacht. Diese ist Teil des Schulprofils, in dem die Bewahrung der Schöpfung ein wichtiger Bestandteil ist. So können die Wiesen auf dem Schulgelände von Rasenmähern auf vier Beinen gepflegt werden statt mit motorisierten Rasenmähern zu arbeiten.



Die Synodalen freuten sich über die kleinen Präsente und lobten den Ideenreichtum und die Praxisorientierung der Schule.



Adventsandacht



Mit einer feierlichen Andacht begann am vergangenen Freitag am Laubach – Kolleg die Adventszeit. Die Schülerinnen und Schüler des Religionskurses von Laura Scheuermann stimmten dabei die Schulgemeinde gemeinsam mit Schulpfarrer Christoph Koch auf eine Zeit der Vorfriede ein. "Wir halten Ausschau nach dem Licht, das in die Welt kommen soll" war der Leitgedanke der Feier. Bei besinnlichen Texten, beschwingter Musik und Kinderpunsch war die Freude und Gemeinschaft im stimmungsvoll dekorierten Atrium der Schulgemeinde deutlich zu erleben.





Yoga und mentales Training mit Bürgermeister Meyer



Bürgermeister Matthias Meyer nahm sich dieser Tage die Zeit, um im Sport – Leistungskurs der Q3 von Esther Ohl theoretische Inhalte und praktische Übungen des Yoga zu vermitteln. Dabei wurde auch mentales Training im Leistungssport und im Breitensport thematisiert, durch welches die Spielerinnen und Spieler lernen sollen, mit Erwartungsdruck, Niederlagen und auch Erfolg leistungsfördernd umgehen zu können. Dies sei gerade auch im Hinblick auf die baldigen Abiturprüfungen sicherlich hilfreich, betonte Lehrkraft des Leistungskurses Esther Ohl, die Bürgermeister Meyer, selbst Yoga – Lehrer, für die hervorragende Anleitung der Übungen dankte und für die Bereitschaft, trotz seines vollen Terminplans Zeit für die Schülerinnen und Schüler gefunden zu haben.





Open House bot wieder Einblick in Studiennachmittage



Gute Tradition ist mittlerweile das alljährliche „Open House“ am Laubach – Kolleg, bei dem das Oberstufengymnasium sich interessierten Schülerinnen und Schülern sowie Eltern der Abschlussklassen aus der Sekundarstufe I umliegender Schulen vorstellt und Einblick in die Studiennachmittage der Einführungsphase bietet. Nach einer Begrüßung durch kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr besuchten die interessierten Eltern und Schülerinnen und Schüler im Rahmen eines Hausrundgangs die vier parallel stattfindenden Studiennachmittage der Einführungsphase und lernten so die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung in Kooperation mit außerschulischen Institutionen kennen. Die Mitglieder der erweiterten Schulleitung sowie die Schulsportleiter Kai Bolte erläuterten die modernen Räumlichkeiten sowie das vielfältige Angebot des Laubach – Kollegs, welches sich auch in den Profildfeldern der Studiennachmittage „Kultur“, „Alte und moderne Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ widerspiegelt und individuelle Schwerpunktsetzungen, Talentförderung und Kompetenzentwicklung ermöglicht. Zudem präsentierte die Erste – Hilfe – AG der Schule mit Schüler Laurin Kersten und dem ehemaligen Schüler und ehrenamtlichen Rettungssanitäter Dennis Buch ihr Können.



Abschließend beantworteten die Mitglieder der Schulleitung bei einem gemeinsamen Imbiss Nachfragen und persönliche Anliegen der interessierten Gäste. Kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr steht mit Studienleiter Dr. Hanns Thiemann weiterhin gerne per Mail (info@laubach-kolleg.de) oder Telefon (06405-91200) bei Interesse oder für Rückfragen zur Verfügung.

Bei den Studiennachmittagen widmeten sich die Lehrkräfte Lorenz Müller und Stefan Rühl im Bereich Ökologie dem Themenfeld der Bionik, die als Zweig der Ingenieurwissenschaften biologische Strukturen als Vorbild für technische Konstruktionen nutzt. Um die Grundlagen des Fliegens von Vögeln und Flugzeugen besser zu verstehen, studierte die Gruppe etwa Eigenschaften und Aufbau von Federn unter dem Mikroskop. Weiter ging es mit der Untersuchung der Strömungsverhältnisse bei verschiedenen Flügelprofilen im Windkanal. Eckhard Knaus sprach über physikalische Auftriebskräfte, Abtrieb, Vortrieb, Überdruck- und Unterdruckzonen und Strömungswiderstand an Flügeln bis hin zur Theorie von Bernoulli.



Der Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ versetzte die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Landtagsabgeordneten, die innerhalb unterschiedlicher Fraktionen zu selbst gewählten Themen wie der Förderung erneuerbaren Energien oder der Bekämpfung von Alkoholmissbrauch Anträge formulierten, miteinander im Ausschuss und Plenum stritten und Mehrheitsentscheidungen herbeiführten. Unter Leitung von Natascha Melcher und Laura

Scheuermann lernten sie so die Strukturen der politischen Entscheidungsfindung im Hessischen Landtag sowie deren Vorbereitung in den Fraktionen und Ausschüssen kennen und setzen sich lebhaft und urteilsstark für ihre Anliegen ein.



Das Profildfeld „Kultur“ veranstaltete unter Regie von Regisseurin Carola Moritz aus der Frankfurter „Katakomba“ einen Theater – und Bühnenbildworkshop „Liebesvorstellungen im Wandel der Zeit“, bei dem unterschiedliche Inszenierungen, etwa von „Romeo und Julia“, gestaltet wurden. Zudem konnten die Schülerinnen und Schüler selbst gestaltete „Bühnenbilder im Schuhkarton“ und Kostüme zum Einsatz bringen. Organisiert worden war der Nachmittag von Sabine Schüller und Lars Korten.



„Keine Sprache ist Neuland“ hieß es im Bereich Sprachen unter Leitung von Ulrike Castro – Leduc und Dr. Peter Maier, die gemeinsam mit Dr. Christina Reissner von der Universität des Saarlands in Saarbrücken die Methode EUROCOM“ vorstellten, welche die Sprachkompetenz eines jeden Menschen betont und die Verwandtschaft der meisten europäischen Sprachen als Grundlage für ein leichteres Fremdsprachenlernen ansieht. Im praktischen Teil beschäftigte sich die Gruppe sodann schwerpunktmäßig mit den romanischen Sprachen und deren Ähnlichkeiten. In kreativen und praktischen Aufgaben ordneten die Schülerinnen und

Schüler etwa Zahlen unterschiedlicher Sprachen einander zu und entschlüsselten einen katalanischen Text anhand ihrer romanischen Vorkenntnisse.



Weihnachtsmarkt der Q3



Großer Andrang herrschte Anfang Dezember am Stand des Laubach – Kollegs auf dem Laubacher Weihnachtsmarkt vor der Stadtkirche. Organisiert von Schülerinnen und Schülern der Q3 mit Elif Aktan, Selin Förster, Chiara Schmittmann, Anakin Petermann und Len Lange wurden hier selbstgemachte Waffeln sowie Glühwein angeboten. Ebenfalls vertreten war man beim „Adventstreff“ am 15. Dezember, dort wurden selbstgemachte Crêpes, leckere Waffeln sowie Apfelwein und Apfelsaft verkauft. Hier wurden die Schülerinnen und Schüler auch Teil einer Dokumentation des Radiosender FFH, der von gemeinnützigen Persönlichkeiten und Veranstaltungen aus Laubach berichtete.



Andacht vermittelte Hoffnung und Zuversicht zur Weihnachtszeit



Mit einer feierlichen Andacht begannen am Donnerstag am Laubach – Kolleg die Weihnachtsferien. Gemeinsam mit Schulpfarrer Christoph Koch und Lehrkraft Silke Böhm blickten die Schülerinnen und Schüler der Klasse E01 dabei auf schöne, lustig-kuriose und manchmal auch traurige Begebenheiten vergangener Weihnachtsfeste zurück und ließen dabei auch die Schulgemeinde mit ihren persönlichen Erinnerungen teilhaben. Mit Bezug auf die Verheißungen aus Jesaja und dem Lukasevangelium wurde die Hoffnung benannt, dass auch die großen Wünsche auf bessere Zeiten sich erfüllen werden und dem kommenden Jahr mit Hoffnung und Zuversicht begegnet werden kann. „Möge die Welt sich verzaubern“, so Christoph Koch. Kommissarische Schulleiterin Nadja Fuhr bedankte sich am Ende der Andacht bei allen Lehrkräften und der Schülerschaft für die Leistungen im ersten Schulhalbjahr und wünschte allen eine frohe, erholsame und friedliche Weihnachtszeit.





Viel Spaß in französischer Kinovorstellung



Auch in diesem Jahr besuchten die Französisch – Kurse der Einführungsphase wieder die vom Institut francais ausgerichtete Kinovorstellung „Cinéfête“. Unter organisatorischer Leitung von Madeleine Jansen-Ruppert und Manuel Kantorzik hatten die Schülerinnen und Schüler dabei die Möglichkeit, im Kino in Nidda den Dokumentarfilm „Allons enfants“ zu sehen, der mit deutschen Untertiteln gezeigt wurde – eine unterhaltsame Möglichkeit, auch außerhalb des Klassenraums mit der französischen Sprache in Berührung zu kommen. Zugleich stellte der Film den Einstieg in die verbindliche Unterrichtsreihe „La culture des jeunes“ (Die Kultur der Jugendlichen) dar. Im Zentrum des Dokumentarfilms stehen ambitionierte Jugendliche aus diversen Herkunftsn, die allesamt von einer großen Tanzkarriere träumen. Sie zeigen neben ihren körperlichen Fähigkeiten auch interessante Einblicke in ihre persönlichen Hintergründe, Gedanken und Ziele. Die Schülergruppe zeigte sich begeistert von dem Film und dem Ausflug und griff die im Film behandelten Aspekte gewinnbringend wieder auf.

23. Cinéfête

Das französische
Schulfilmfestival

2023 bis 2024



TÉNOR
ALLONS ENFANTS
CHIEN POURRI, LA VIE À PARIS!
LA BRIGADE
ERNEST ET CÉLESTINE:
LE VOYAGE EN CHARABIE
NENEH SUPERSTAR
LES TÊTES GIVRÉES

AG KINO
GILDE DEUTSCHER
FILMKUNSTTHEATER

INSTITUT
FRANÇAIS
AMBASSADE
DE FRANCE
EN ALLEMAGNE

AMBASSADE
DE FRANCE
EN ALLEMAGNE

Klett

www.cinefete.de

Kunst – LK besuchte Schirn

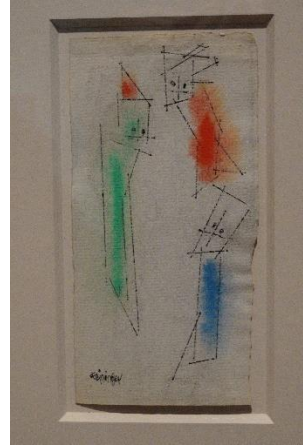


Der Kunst-LK der Q3 von Lars Korten besuchte dieser Tage die Lyonel Feininger – Ausstellung in der „Schirn“ in Frankfurt. Zahlreiche Werke des gesamten Schaffens Feiningers wurden in vier großen Räumen der Gruppe präsentiert. Dabei wurden die Wände entsprechend der Motive farbig gestaltet, was der Ausstellung eine eindringliche Atmosphäre verlieh. Um die recht abstrakten Werke besser verstehen zu können, wurden exemplarisch einzelne Werke von einer Museumspädagogin erläutert, die den Schüler/innen imponierte, da sie über sehr umfangreiche Kenntnisse verfügte und diese sehr lebendig und mitreißend dargeboten hat.



Für einige Schüler/innen war es nach der Documenta die zweite Ausstellung in dem Kunst-LK des Laubach-Kollegs, welche einstimmig positiv in Erinnerung bleibt und im Hinblick auf das Abitur ein sicheres „Fahrwasser“ bietet.





Schlechtschmetterfront siegt beim Volleyballturnier



Neun Teams mit über 50 Aktiven, darunter zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Ehemalige und das Lehrerteam, gingen am vergangenen Montag beim traditionellen Volleyballturnier am Laubach – Kolleg an den Start. Gespielt wurde in der schuleigenen Sporthalle in zwei Gruppe, in den teils hochklassigen Partien stand neben dem Kampf ums Halbfinale natürlich der Spaß an erster Stelle. Im Spiel um Platz drei gewann der favorisierte „Sadistenclub Mittelhessen“ gegen „Hey Ho“, beides Ehemaligenteams. Im Finale siegte die „Schlechtschmetterfront“ gegen „How I set your mother“ mit 18:13. Kleine Preise gab es für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Trophäen aus Ton belohnten die Sieger. Alle Lehrkräfte der Fachschaft Sport waren an Vorbereitung, Organisation und Durchführung beteiligt, unterstützt wurden sie bei der Turnierleitung durch die ehemalige Kollegin Gerlinde Castel. Über diese schöne Teamleistung freute sich Schulsportleiter Kai Bolte besonders.





Skikurs im Zillertal erneut ein voller Erfolg



Die Studienfahrt „Alpiner Skikurs“ der Jahrgangsstufe Q1 am Laubach – Kolleg führte die beiden Sport-Prüfungskurse in diesem Januar bereits zum 15. Mal nach Mayrhofen ins Zillertal. Im „Gschößwandhaus“ im Skigebiet auf 1800 Metern verbrachten die 19 Schülerinnen und Schüler mit dem Lehrerteam fünf Skitage, die noch lange in bester Erinnerung bleiben werden.



Bei täglich wechselnden Wetter- und Schneebedingungen wurden jeden Tag wertvolle Erfahrungen und große Lernfortschritte gemacht. Klare Sicht bei „Kaiserwetter“ und Neuschnee gab es genauso wie kaum zehn Meter Sichtweite im dichten Nebel. Der aufkommende Föhn sorgte am Mittwoch für plus elf Grad Celsius auf über 2000 Meter und damit sehr weichen Sulzschnee. Trotz der wegen Sturms abgeschalteten Lifte schaffte man es gerade noch, zum Mittagessen auf die Hütte zurückzukehren.



Ob Anfänger oder Fortgeschrittene, jeder Teilnehmer konnte am Ende mit Stolz auf große persönliche Verbesserungen zurückblicken. Von der Pflug- zur Paralleltechnik bis hin zum geschnittenen Carvingschwung reichte das Repertoire auf den Pisten. Im Tiefschnee und in der Buckelpiste neben den präparierten Abfahrten feilte die kleine Gruppe der „gefühlten Profis“ am individuellen Können. Dank der großartigen Arbeit in der Anfängerschulung durch Referendarin Johanna Dapper und Sportstudentin Johanna Gey konnten am Ende alle sicher in eigener Spur die rote Piste fahren. Sportlehrer Marius Reiber wurde von Maya Müller (Schülerin mit alpinen Lizenz) bei den Fortgeschrittenen bestens unterstützt, so dass sich Leistungskurs-Lehrer Lorenz Müller und Skikursleiter Kai Bolte über ein sehr gut funktionierendes Lehrerteam freuen durften. Beim abendlichen „Blitzlicht“ wurden die Geschehnisse des Tages aufgearbeitet und natürlich traditionell die „Pistensau“ gewählt. In Theorieeinheiten wurde zuvor gemachtes Bild- und Videomaterial analysiert und über Pistenregeln sowie das Verhalten im alpinen Gelände gesprochen.

Die Zeit auf der Berghütte auf 1800 Metern verging wie im Flug, da auch abends beim Tischtennis, Kickern und anderen Gesellschaftsspielen für stets gute Stimmung gesorgt war. Ohne größere Verletzungen konnte die Reisegruppe um viele Eindrücke und Erlebnisse bereichert aber mit etwas Wehmut im Gepäck im gemeinsamen Bus mit der Vogelsbergschule Schotten die Heimreise antreten.



Allgemeine Berufs- und Studienberatung in der Q2



Am vergangenen Freitag fand für die Schülerinnen und Schüler der Q2 eine weitere Veranstaltung im Rahmen der schwerpunktmäßig in dieser Jahrgangsstufe stattfindenden Berufs- und Studienorientierung (BSO) statt. Koordinatorin für BSO am Laubach – Kolleg Lisa Philipps bedankte sich bei den Referenten Petra Rothhardt, die für das Laubach-Kolleg zuständige und regelmäßig präsente Vertreterin der Agentur für Arbeit in Gießen, sowie deren Kollegen Michael Rausch und Marco Sankewitz, die den Schülerinnen und Schülern Wege mit und nach dem Abitur bzw. der Fachhochschulreife aufzeigten. Neben Studienmöglichkeiten und den Anforderungen des dualen Studiums ging es auch um Ausbildung und Freiwilligendienste.





Johanna Schober für Teilnahme an der Chemie – Olympiade ausgezeichnet



Für ihre beeindruckenden Leistungen bei der 56. Chemie-Olympiade in Riad / Saudi – Arabien wurde am vergangenen Mittwoch Johanna Schober aus der Q3 geehrt. Chemie – Leistungskurslehrerin Esther Ohl überreichte ihr die wohlverdiente Urkunde sowie ein kleines Präsent zur Teilnahme an der zweiten Runde des Wettbewerbs, bei dem eine dreistündige Klausur zu Hause absolviert werden musste. Die Internationale Chemie-Olympiade (IChO) ist ein jährlich stattfindender Wettbewerb, an dem aktuell 85 Länder teilnehmen. Auch wenn Johanna Schober es trotz des guten Ergebnisses nicht in die nächste Runde des Wettbewerbs schaffte, hob Esther Ohl die Leistung als herausragend hervor, schließlich ist sie erste die zweite Schülerin in 10 Jahren, welche überhaupt die anspruchsvolle erste Runde der Olympiade gemeistert hatte. Mit Esther Ohl freuten sich Aufgabenfeldleiter Dr. Hanns Thiemann und Schulleiterin Nadja Fuhr über die Auszeichnung, die mit großem Applaus in der Schülervollversammlung jour fixe bedacht wurde. Lehrkraft Esther Ohl erhielt für ihre Begleitung der Teilnahme ebenfalls eine Urkunde.

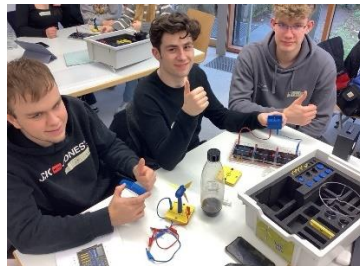
Explosive Mischung begeisterte beim fünften Studiennachmittag



Am vergangenen Mittwoch fand am Laubach – Kolleg der fünfte Studiennachmittag in diesem Schuljahr statt. Die Projektarbeit in Theorie – Praxisverschränkung wird in Kooperation mit außerschulischen Institutionen und Experten seit 2014 durchgeführt und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, in den Profildfeldern „Kultur“, „Sprachen“, „Gesellschaftliche Verantwortung“ und „Ökologie“ eigene Schwerpunkte zu setzen, Talente und Interessen zu fördern und Kompetenzen weiterzuentwickeln, welche in einem persönlichen Portfolio von den verantwortlichen Lehrkräften in intensiver Feedbackkultur zertifiziert und für die weitere Laufbahn genutzt werden können. Unter dem Motto „Geist ist geil“ thematisierte das Profil „Gesellschaftliche Verantwortung“, wie Werbung funktioniert, wobei die erarbeiteten Strategien und Mittel dann auch von den Schülerinnen und Schülern selbst kreativ in digitalen Produkten angewendet wurden, um für gesellschaftlich relevante Themen wie Energiesparen oder die Rettung des Regenwaldes zu werben. Organisiert wurde der Nachmittag von Lisa Philipps und Christoph Koch.



Um erneuerbare Energien ging es im Profildfeld „Ökologie“. Esther Ohl und Olaf Kühnapfel führten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit kleinen Experimenten in die Potentiale und Schwierigkeiten alternativer Energieträger ein. Mithilfe von Solar-Wind-Experimentierkästen verschalteten die Schülerinnen und Schüler kreativ verschiedene Solarzellen mit Windrädern. Bei den vielfältigen Möglichkeiten der Energiegewinnung stellte sich natürlich auch die Frage nach dem Transport und der Speicherfähigkeit der Energie, wo Wasserstoff eine zentrale Rolle zukommen wird. In einem Experiment wurde durch die Gewinnung von Wasserstoff mit Hilfe von angelegter Spannung chemische in elektrischer Energie umgewandelt. Für den Nachweis von Wasserstoff über die Knallgasprobe wurde der Wasserstoff in Seifenblasen gefüllt und dann spektakulär, aber völlig sicher, auf der Schülerhand verbrannt. So lernten die Schülerinnen und Schüler an diesem Nachmittag auch die Notwendigkeiten und Möglichkeiten der Energieumwandlung in die verschiedenen Energieformen kennen.



Im Bereich „Kultur“ hieß es unter Leitung von Silke Böhm und Lars Korten „Kreativ sein – von der Idee bis zum kleinen Kunstwerk“. Die Schülerinnen und Schüler lernten dabei je nach Wahl neue Kreativtechniken in den Bereichen Bildhauerei, Filmen und Schreiben kennen und konnten nach einer jeweils kurzen theoretischen Einführung eigene Arbeiten je nach Interessenlage anfertigen. So wurden zum Beispiel im Bereich Bildhauen aus Speckstein fertige Produkte wie Handschmeichler erstellt und im Bereich Film Storyboards erstellt, bevor mit Dreharbeiten, Schnitt und Vertonung für den Trailer eines spannenden Thrillers begonnen

wurde. Eine weitere Gruppe produzierte einen wunderschönen Film über das Laubach – Kolleg.



Im Profil „Sprachen“ ging es unter Leitung von Denise Schmidt und Madeleine Jansen um Computerlinguistik. Die Schülerinnen und Schüler standen dabei vor der Herausforderung, die Komplexität der menschlichen Sprache mit moderner Technologie zu erforschen. Durch die Arbeit mit Textsammlungen, die Interaktion mit Chatbots und das Analysieren von Satzstrukturen wurden sie zu Entdeckern im Reich der Worte. Dabei wurde schnell klar: Wo Mensch und Maschine aufeinandertreffen, heißt es oft kreativ zu sein und Lösungen zu finden. Dabei wurden die analytischen Fähigkeiten geschärft, Einblicke in die Sprachtechnologie ermöglicht – ein Arbeitsfeld, welches seit der Erfindung des Smartphones und durch KI / ChatGPT zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Stay Inside: Mit Panik gegen die Killer - Zombies



Mit dem selbst geschriebenen und inszenierten Thriller „Stay Inside – National Emergency“ begeisterte am vergangenen Mittwoch und Donnerstag die Theater – AG des Laubach – Kollegs zahlreiche Zuschauerinnen und Zuschauer im vollbesetzten Atrium. Schulleiterin Nadja Fuhr lobte das Engagement und die Kreativität der Regisseure Sarah Abert, Ryan Atkinson, Emilian Leschat, Nils Schenk (zugleich Autoren des Dramas) und Eric Silbermann, die unter organisatorischer Gesamtleitung von Sabine Schüller das gesellschaftskritische Stück entworfen hatten und so für einen kulturellen Höhepunkt im Schuljahr sorgten. Auch freute sich Fuhr, unter den Gästen Bürgermeister Matthias Meyer und Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn begrüßen zu dürfen.



Ausgangspunkt der dramatischen Handlung ist die Feier von sechs jungen Menschen in einer Bar in Texas. Fassungslos erfahren sie am Morgen in einer Radiomeldung, dass sie die Bar nicht verlassen dürften: eine „ungeklärte nationale Gefahr“ besteht laut US – Präsident (Nils Schenk) für alle US-Amerikaner, alle Informationskanäle (Stimmen aus dem Hintergrund:

Johanna Mönnig, Nils Schenk) sollten für weitere Informationen offenbleiben. Zunehmend verzweifeln die Barbesucher an der unklaren Lage, die von den Autoren clever gestaltete Konstellation unterschiedlicher Charaktere sorgt für eine immer explosivere Panikstimmung in der Bar. Während der halbstarke John (Finn Freymann) zunächst ein Komplott der „Lügenpresse“ vermutet und eine Gefahr leugnet („Wenn ich nichts sehe, ist da auch nichts.“), befällt den temperamentvollen Barkeeper Dean (Valentino Horst) alsbald die Panik. Ist es ein Virus, sind es Killer-Zombies? Egal, die Tür muss geschlossen bleiben, was allerdings kurze Zeit später Nicole (Eva Greischel) nicht davon abhält, nach einem Notfall zu ihrer Mutter zu eilen. Während die vernünftige Annabelle (Marlene Cimander) zunehmend hilflos versucht die Lage zu beruhigen („Wir müssen zusammenarbeiten, selbst wenn die Welt untergeht“) und Sophia (Sarah Abert) lakonisch – distanziert bleibt, bricht bei Charlotte (Nikita Uhl), John und Dean immer stärkere Panik aus – zumal plötzlich der Handyempfang fehlt und eine spontan gebastelte Antenne von John den Abbruch der Nachrichtenverbindung nicht beheben kann. Die Tür wird verrammelt, um die potentielle Zombie-Armada mit Killervirus im Schlepptau zu stoppen. Schließlich eskaliert die Situation und der zunehmend aggressive und ignorante John („Wir müssen es gegen die Zombies alleine schaffen, ohne die Deppen vom FBI“) wird von der hysterischen Charlotte zu Boden geschlagen. Aus dem Nichts taucht plötzlich Ärztin Laura (Thessa Franz) auf, um dem am Boden liegenden zu helfen – ein weiterer Hinweis, dass da irgendetwas nicht stimmt, zumal die Ärztin einen verdächtigen Knopf im Ohr hat.. Es kommt zum Äußersten: Wirt Dean schießt in Wut und Panik auf den gerade wiederbelebten John (auch wenn dadurch vielleicht „die Zombies angelockt werden“), denn der wird nun selbst verdächtigt, in ein Komplott verwickelt zu sein.



Nach einer Pause, in der die Schülerinnen und Schüler der Q4 die Gäste mit selbstgemachten Hot Dogs und Getränken verköstigten, folgte die überraschende Wendung: es stellt sich heraus, dass es sich bei der Radiomeldung um ein Experiment im Rahmen einer repräsentativen Studie handelt, in der der Psychologe Finn Harrisson (Ryan Atkinson) mit seinem Team (Thilo Eifler, Maxi Diehl) die Auswirkungen von Panik auf die Handlungsfähigkeit von Menschen in Bedrohungssituationen erforschen will. Damit will er auch das Werk seines zu früh verstorbenen Doktorvaters Prof. Icefield zu Ende bringen, der Finn einst nach einem tragischen Autounfall seiner Eltern aufgenommen hatte. Zunächst überzeugt, nur auf diese drastische Weise reale Bedrohungen simulieren zu können, plagen

das Team nun Gewissensbisse: ein Proband scheint tot, die Lage schwer zu deeskalieren. Nachdem immerhin Ärztin Laura, wenn auch höchst auffällig, ein Ableben Johns erneut verhindern kann, bleibt Harrisson nichts anderes übrig, als die Situation aufzuklären. Es kommt zum Showdown mit dem vor Wut rasenden Wirt Dean, der aber in letzter Sekunde von einem weiteren Schuss absieht: „Nein, heute sterben nicht zwei Menschen“. Am Ende wird Johns Leben gerettet und die Zuschauer mit einem erleichterten, aber zugleich nachdenklichen Gefühl in die Nacht verabschiedet: Es ist noch einmal gutgegangen. Dennoch bleibt der Auftrag, den Umgang mit der eigenen Panik zu reflektieren und verschwörerisch einfachen Erklärungen für Unglücke zu misstrauen.



Diese wunderbaren Plakate begrüßen in einer "Straße der Hoffnung" seit dieser Woche den diesjährigen Abiturjahrgang des Laubach-Kollegs! Die gesamte Schulgemeinde wünscht den Abiturientinnen und Abiturienten viel Erfolg und tolle Leistungen in den anstehenden Prüfungen!













Europatag betonte Vielfalt und Zusammenarbeit auf unserem Kontinents



Anlässlich der Wahl zum Europäischen Parlament am 9. Juni fand am vergangenen Freitag am Laubach – Kolleg ein Europatag statt, welcher an den gleichnamigen Aktionstag der Stadt Laubach angebunden war. Schulleiterin Nadja Fuhr freute sich im stimmungsvollen und mit zahlreichen Plakaten und Ständen zu Europa geschmückten Atrium über das große Engagement der Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler, die mit verschiedenen landestypischen Speisen aus Europa und Aktionen und Präsentationen die Vielfalt des Kontinents abbildeten. Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn betonte die enge Kooperation zwischen Stadt und Laubach – Kolleg und zeigte sich überwältigt vom Ideenreichtum und Engagement der Schülerschaft.



Begonnen hatte der Europatag mit einer geistlichen Stärkung durch Schulpfarrer Christoph Koch, der einen launigen Bezug zur bald beginnenden Europameisterschaft in Deutschland herstellte und betonte, auch die EU sei ein „Mannschaftsspiel“, bei dem Zusammenhalt und gegenseitige Unterstützung maßgeblich seien. Der „europäische Geist“ habe sich nach der

Katastrophe des 2. Weltkriegs aus der Erkenntnis gespeist, dass sich die offenbar inhärente Gewaltbereitschaft des Menschen nur durch Zusammenarbeit zum Vorteil aller stoppen lasse und eine Spirale der Gewalt durch humanistische Ideale im Umgang miteinander vermieden werden könne.



In der Folge konnten sich die Gäste, darunter einige Ehemalige, Pfarrer Jörg Niesner und Raphael Maninger von der Fachstelle für Bildung und Gesellschaftliche Verantwortung im Dekanat Gießener Land, an den Ständen der Fremdsprachenkurse der Einführungsphase und Qualifikationsphase mit Leckereien aus Europa verköstigen, angeboten wurden etwa französische Crêpes, spanische Snacks, britische Sandwiches und Scones sowie ein antikes Buffet des Lateinkurses. Rund um das Atrium waren in einer Bildergalerie kreative Kompositionen des Kunst – Leistungskurses ausgestellt, die die Europawahl, mal informativ - mal humorvoll, thematisierten, spanische Pinatas zierte die Decke und auf zahlreichen Plakaten zu einzelnen Ländern und Regionen konnte man sich über die vielfältige Geschichte, Traditionen und Besonderheiten in Europa informieren. Der Deutsch – Leistungskurs lud zu einem launigen digitalen Quiz über europäische Sprichwörter und Redewendungen ein, während der Geschichte – Leistungskurs mit einem „Personenrätsel zu Zeitzeugen“ begeisterte, bei dem man durch geschicktes Fragen herausfinden musste, welcher Prominente der europäischen Geschichte einem gegenüber saß. Der PoWi – Leistungskurs absolvierte anlässlich des Europatags das „Live action -role play“ MAGAME, bei dem die Schülerinnen und Schüler als Repräsentanten europäischer Staaten nach dem 2. Weltkrieg ein neues Europa bauen und zur Zusammenarbeit finden sollten.



Der Musik – Leistungskurs lud zum Zuhören und Mitsingen europäischer Werke am Flügel wie etwa der bekannten Ode „An die Freude“ ein und berichtete von der Studienfahrt in die Mozart – Stadt Salzburg. „Sehnsuchtsorte“ in Europa wurden vom Grundkurs Religion mit einer interaktiven Pinnwand erhoben, an die die Besucher ihre Reisewünsche anheften

konnten. Zu Gast war auch der Eppsteiner SPD - Politiker Dr. Dieter Falk, der als Europakandidat über die Arbeit des Europäischen Parlaments informierte und mit den Besuchern Herausforderungen, Probleme und Chancen der Europäischen Union diskutierte. Ein besonderes Anliegen war ihm, zur Beteiligung an der Wahl am 9. Juni zu animieren, zumal die Wahl bereits ab 16 Jahren möglich ist. Er verwies auf die insgesamt als „Erfolgsgeschichte“ zu bezeichnende Nachkriegszeit in Europa, die Frieden, Freiheit und Wohlstand für die Mitglieder der EU gebracht habe. Vor diesem Hintergrund sei es falsch, die EU als ganzes in Frage zu stellen, globale Herausforderungen wie der Klimawandel, Migration oder der Krieg in der Ukraine könnten nur mit und nicht gegen die EU gelöst werden. Am Ende des Vormittags standen so viele Eindrücke über einen Kontinent, dessen Vielfalt Chance und Herausforderung zugleich ist.



Hoch gepokert - fünfmal Bestnote



Mit einem würdigen Gottesdienst in der Stadtkirche und dem anschließenden Abiturientenball in der Sport – und Kulturhalle wurden am Freitagabend die diesjährigen Abiturientinnen und Abiturienten feierlich vom Laubach – Kolleg verabschiedet. Mit Blick auf das Abiturmotto „Abivegas – um jeden Punkt gepokert“ konnten sich die Absolventinnen und Absolventen angesichts des guten Notendurchschnittes von 2,38 durchaus als Gewinner fühlen, fünfmal gab es zudem die Traumnote von 1,0 zu bejubeln.



Schulleiterin Nadja Fuhr mahnte in ihrer Rede gleichwohl zu Ernsthaftigkeit, welche nach Oscar Wilde die Voraussetzung für Lebensfreude und Genuss sei. Dies zeige sich auch in dem hohen Engagement der Lehrkräfte am Laubach – Kolleg, welche nicht mit den Prüflingen um die Noten gepokert, sondern diese vielmehr ernst genommen hätten, „deshalb konnten und können Sie ihren Job, bei allem alltäglichen Ärger, auch schon so lange immer wieder gut tun, weil es Tage wie den heutigen gibt, an denen das, was man in den letzten drei Jahren

ernstgenommen hat, in einem echten Vergnügen für alle Beteiligten mündet. Diesen Wunsch haben wir auch für Euch: Findet eine Tätigkeit, die ihr wirklich ernstnehmen könnt, denn nur so werdet ihr dauerhaft auch das Vergnügen finden.“ Generell gehe es im Leben darum, Menschen und Dinge in Ihrem Tun und ihren Überzeugungen ernst zu nehmen, zu achten und sie dabei zu unterstützen, sie zu respektieren und ihnen und ihren Anliegen mit der nötigen Herzlichkeit und Ernsthaftigkeit zu begegnen, denn das sei das, was man sich selbst auch für sich wünscht, wenn man es mit seinem Tun ernst meint. „Dann kommt die von Euch in eurem Motto formulierte spielerische Leichtigkeit ganz von allein dazu!“



Oberkirchenrat Sönke Krützfeld, Referatsleiter Schule und Religionsunterricht der Evangelischen Kirche in Hessen – Nassau, attestierte den Abiturientinnen und Abiturienten spielerische Leichtigkeit beim Bluffen ebenso wie starke Nerven und verwies auf die biblische Erzählung von Josua, der sein Volk ins gelobte Land führen sollte und dabei den Jordan überqueren musste. Die in der Erzählung enthaltenen Worte Gottes könnten Orientierung für all jene sein, die selbst im Leben vor grundlegenden Entscheidungen stehen: „Fürchte dich also nicht und hab keine Angst; denn der HERR, dein Gott, ist mit dir überall, wo du unterwegs bist.“

Dr. Arne Hogrefe vom Staatlichen Schulamt für Gießen und den Vogelsbergkreis, in diesem Jahr zugleich Leiter des Prüfungsausschusses am Laubach – Kolleg, lobte die gute Zusammenarbeit mit der Schulleitung und die gezeigten Leistungen von Prüflingen und Lehrkräften in den Prüfungen. Nun gelte es, die feierlichen Momente zu genießen, welche Erinnerungen schafften und die Kraft gäben, die richtigen Entscheidungen zu treffen.



Stadtverordnetenvorsteher Joachim Kühn assoziierte vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Fußball-EM die Schulgemeinde des Laubach – Kollegs mit einer Fußballmannschaft, zu welcher neben den Spielern auch Betreuer und Funktionäre

gehörten. Die Vielfalt des Jahrgangs und der Schulgemeinde hätten dabei wesentlich zum Erfolg beigetragen, der Respekt voreinander habe jedem einzelnen gut getan, was nun auch in Alltag und Zukunft gelebt werden müsse.

Elternbeiratsvorsitzende Petra Pülm zeigte sich in ihrer Rede überzeugt, dass alle Abiturientinnen und Abiturienten ihren Weg gehen würden, dazu hätten sie am Laubach – Kolleg das notwendige Rüstzeug erhalten. Auch lobte sie die Eltern, Lehrkräfte und die starken Persönlichkeiten des Jahrgangs, durch welche Schwierigkeiten gemeistert und Irrwege vermieden werden konnten.



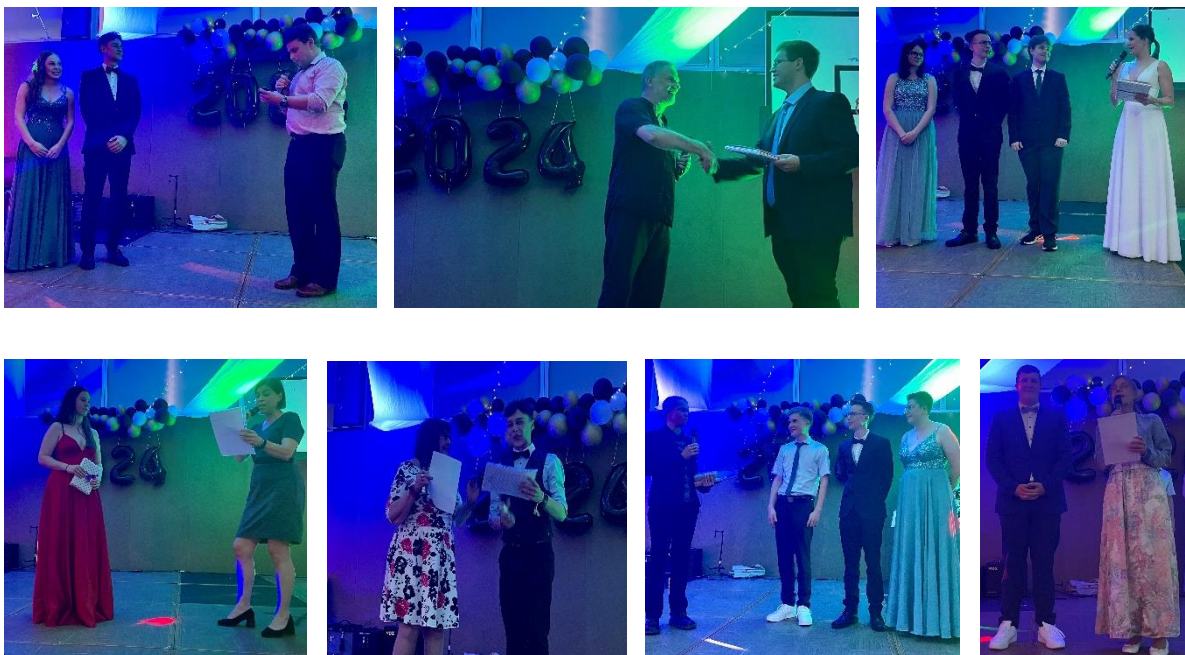


Nach der feierlichen Übergabe der Abiturzeugnisse durch die Mitglieder des Prüfungsausschusses Dr. Arne Hogrefe, Nadja Fuhr, Studienleiter Dr. Hanns Thiemann, Henning Müller, Olaf Kühnapfel, Silke Böhm, Sabine Schüller und Anita Seebach, folgten weitere Ehrungen im Rahmen des Abiturientenballs in der Sport – und Kulturhalle. Als beste Absolventinnen und Absolventen mit der Traumnote 1,0 wurden Marie Hartmann, Japhet Staab, Marvin Uhl, Anakin Petermann und Julie – Marie Brumhard von Schulleiterin Fuhr und dem 2. Vorsitzenden des Kreises der Freunde und Förderer Christoph Koch ausgezeichnet. Schulsprecher Marcel Firnges erhielt für sein Engagement ein Präsent von Schulleiterin Nadja Fuhr, Firnges bedankte sich in seiner Rede für die gute Zusammenarbeit der Schülervvertretung mit der Schulleitung und betonte, dass die in der Schulzeit entstandenen Freundschaften in der schnelllebigen Gegenwart und Zukunft bleiben würden.





Bürgermeister Matthias Meyer ehrte die drei besten Abiturienten aus Laubach Anakin Petermann, Len Lange und Moritz Lauer und bezeichnete das Laubach – Kolleg als „unsere Schule“ in Laubach, wenngleich der Träger die EKHN sei. „Wir sind sehr froh, das Laubach – Kolleg in unserer Stadt zu haben und stolz auf die beeindruckenden Projekte und das Netzwerk der Schule.“ Für die Friedrich – Magnus – Gesamtschule zeichnete Stellvertretender Schulleiter Markus Günterberg Anakin Petermann, Len Lange und Moritz Lauer aus. Die Vogelsbergschule Schotten ehrte in Person von Schulleiter Norbert Schwing und Gymnasial – Zweigleiterin Nadine Seip Marie Hartmann, Japhet Staab, Marvin Uhl und Jule – Marie Brumhardt als beste Absolventinnen und Absolventen, die Gesamtschule Mücke zeichnete durch Schulleiterin Esther Becker Johanna Schober, Amelie Gietzelt und Paul Wolla aus.



Für den Leistungskurs Mathematik und die Deutsche Mathematiker-Vereinigung ehrte Kai Bolte Marie Hartmann und Japhet Staab, für die Deutsche Physikalische Gesellschaft zeichnete Dr. Hanns Thiemann Moritz Lauer aus. Für die Gesellschaft Deutscher Chemiker würdigte Esther Ohl Anakin Petermann, Johanna Schober und Marvin Uhl, Nadja Fuhr zeichnete als beste Deutsch – Leistungskurs – Schülerin für den Verein Deutscher Sprache Helen Toews aus. Die Theater AG ehrte in Person von Leiterin Sabine Schüller Eric Silbermann

für sein Engagement in Regie und auf der Bühne, für die Schaf – AG überreichte Sandra Hansel Anna Clara Högy, Len Lange und Anakin Petermann Präsente für ihr tierisches Engagement. Für seinen besonderen Einsatz im Erste – Hilfe – Kurs ehrte Silke Böhm Tim Bourree.



Höhepunkte des bunten Programms, durch das die Moderatoren Paul Wolla und Eric Silbermann schwungvoll führten, waren kreative Experimente des Chemie – Leistungskurses von Esther Ohl, das traditionelle Männerballett und der Auftritt der Schulband, welche die Halle bis in die späte Nacht zum Kochen brachten.

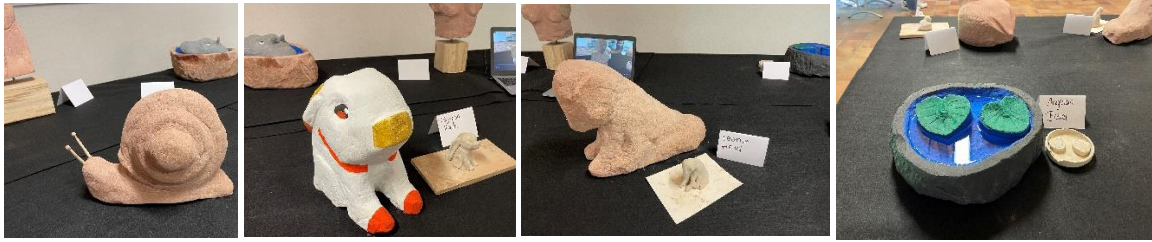


Laubach – Kolleg feiert beim Sommerfest das Schuljahresende



Am vergangenen Donnerstag fand am Laubach – Kolleg das alljährliche Sommerfest statt. Zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern, Ehemalige und Freunde des Oberstufengymnasiums waren gekommen, um sich die Ergebnisse der Projektwoche aus den verschiedenen Projekten vor Ort und außer Haus anzusehen und bei Speisen vom Grill und kalten Getränken das Ende des Schuljahres zu feiern. Die Schülervvertretung verköstigte die Gäste mit Kuchen und Waffeln.

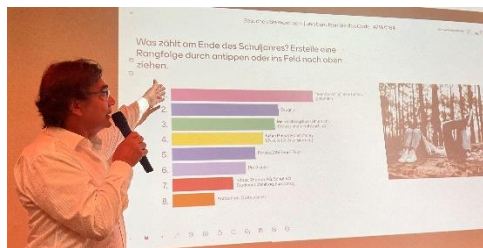




Nach der Begrüßung durch Organisator Henning Müller überreichte Schulleiterin Nadja Fuhr ein Präsent an Marius Reiber, der seinen Vorbereitungsdienst am Laubach – Kolleg erfolgreich abgeschlossen hatte. Zusätzlich zur Präsentation der Projektergebnisse von den Fahrten ins Kleinwalsertal, zu Highlights in Hessen, Urbanen Videos in Köln und den Projekten vor Ort Bildhauerei, Naturperspektiven (Fotographie), Alltagshelden, Back to childhood!, sowie dem Schaf – Projekt untermalte das Projekt „Musik verkaufen“ von Stefan Spielberger das Fest, während die Gäste im Atrium und im Innenhof des Laubach – Kollegs in gemütlicher Atmosphäre das Schuljahr Revue passieren ließen. Spielerisch-amüsan ging es derweil beim Zerschlagen von selbst gebastelten Piñatas des Projekts „Bienvenidos!“ zu, bunt gestalteten Figuren aus Pappmaché, die mit Süßigkeiten gefüllt sind. Sie sind in Mexiko und Mittelamerika bei Kindergeburtstagen und zur Weihnachtszeit und in Spanien zu Ostern verbreitet.



Feierlich beschlossen wurde das Schuljahr am Freitagmorgen von einer Andacht mit Schulpfarrer Christoph Koch, der in einer Online – Umfrage erhob, dass die sozialen Kontakte und Beziehungen den Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften das Prägendste des vergangenen Schuljahres gewesen sind. Dies zeige, so Koch, dass die Begegnung und das soziale Miteinander letztlich Schule genauso ausmachten, wie die Stoffvermittlung.



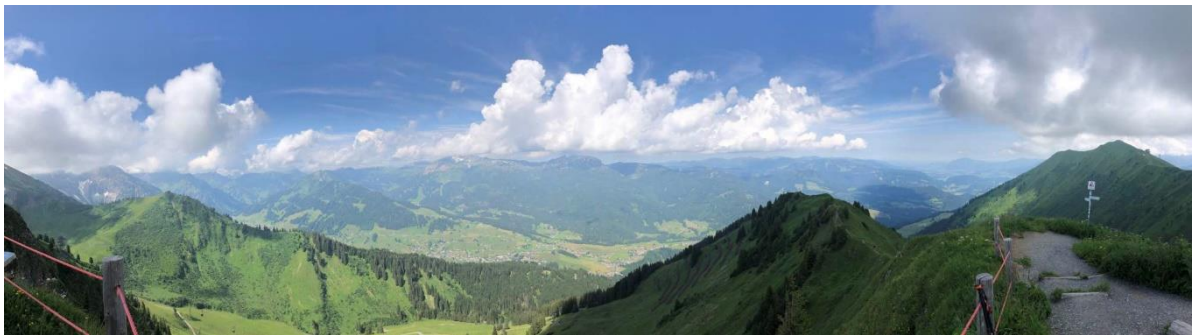
Schulleiterin Nadja Fuhr bedankte sich bei der Schulgemeinde für das Engagement im vergangenen Schuljahr und wünschte allen erholsame und erfüllende Sommerferien.

Studienfahrt mit sportlichem Schwerpunkt ins Kleinwalsertal

Dies Video kann in Ihrem Browser nicht wiedergegeben werden. Eine Download-Version steht unter zum Abruf bereit.

Zum mittlerweile vierzehnten Mal fuhr eine Schülergruppe des Laubach-unter dem Motto „Alpines Wandern und Klettern“ im Rahmen der Projektwoche nach Hirschegg ins Kleinwalsertal. Die Fahrt stand unter bewährter Leitung von Kai Bolte, das Team komplettierten Dr. Peter Maier, Gerlinde Castel (ehemalige Lehrerin am Kolleg) und als studentische Hilfskraft Lara Lüttke, eine ehemalige Schülerin.

Bereits am Samstag konnten die angehenden Alpinisten bei einer kurzen Eingeh-Tour auf den Bilstein und den Hoherodskopf ihre Ausrüstung testen und ein erstes „Anschwitzen“ erleben.

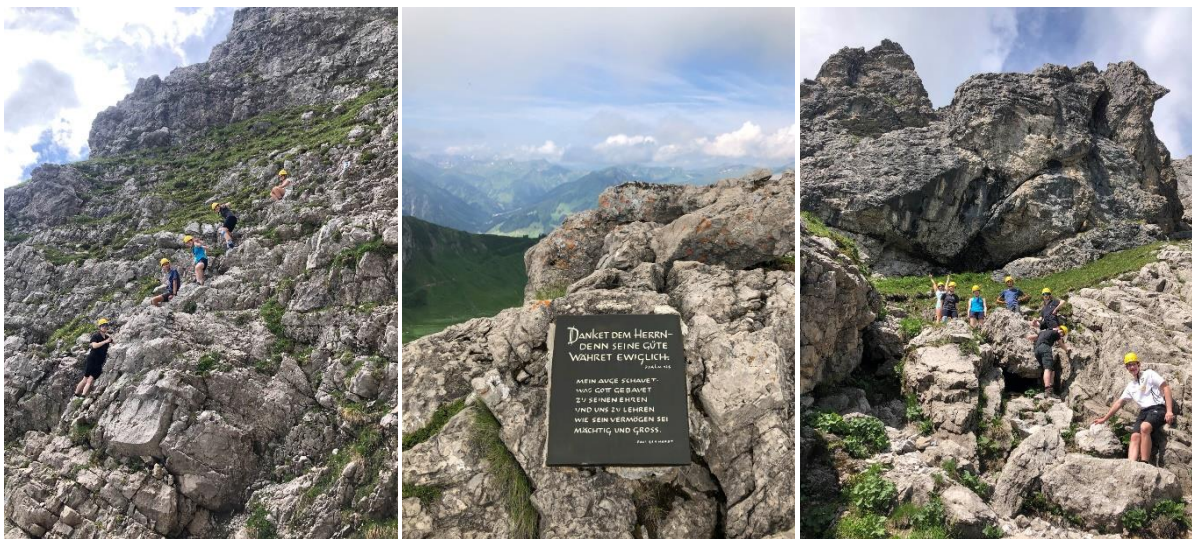


Nach einem Zugausfall kamen die 16 Schülerinnen und Schüler mit ihren vier Betreuern am Anreise-Sonntag mit einstündiger Verspätung in Oberstdorf an. Doch mit dem letzten Walserbus erreichte man gerade noch pünktlich zum Abendessen das auf 1200 Metern schön gelegene Studienheim des Marburger Universitätsbundes.

Am Montag stand als Eingeh tour das Walmendinger Horn (1990 m ü. A.) auf dem Programm. Auf dem wunderbaren Naturlehrpfad entlang des Schwarzwasserbachs ging es zunächst gemächlich, später sehr steil durch den Wald zur Walmendinger Alpe auf 1585 Metern. Nach ausgiebiger Pause und guter Stärkung waren die restlichen gut 400 Höhenmeter kein großes Problem mehr und man konnte die wunderschöne Aussicht vom Gipfel aus genießen. Um sich nicht am ersten Tag gleich zu verausgaben, wurde die Gondelbahn ins Tal genommen, sodass vor dem Abendessen noch die Gelegenheit zu einem Beach-Volleyballspiel genutzt werden konnte.



Die Umrundung des Großen Widdersteins war das Ziel der Ganztagestour für den Dienstag. In zwei Marschgruppen wanderte man zunächst durchs schöne Gemstetal, um nach schweißtreibendem Aufstieg durch eine spannende Klamm gegen Mittag auf der Widdersteinhütte (2009 m ü. A.) zu rasten. Der Großteil der Gruppe entschied sich für eine längere Pause. Sechs Schüler probierten mit Kai Bolte und Lara Lüdtker die Klettertour durch eine Felsenrinne in Richtung des mit 2533 Metern höchsten Berges des Kleinwalsertales. Flink und geschickt wurden die ersten 200 Höhenmeter bezwungen, doch ein Schneefeld und die bereits recht weit vorangeschrittene Zeit zwangen die kleine Klettergruppe nach schönem Erinnerungsfoto zur Umkehr. Mit kleiner Verspätung, aber um eine spannende und fordernde Erfahrung reicher, kam man erschöpft aber glücklich nach fast 10 Stunden wieder am Marburger Haus an.



Am Mittwoch zeigte sich das Wetter unbeständig, so dass die Bergführer beschlossen, zunächst mit der Kanzelwandbahn aufzufahren. Der Weg zum Gipfel der Kanzelwand (2058 m) wurde in einer guten halben Stunde geschafft. Nach kurzem Abstecher zur Gehrenspitze, bei dem die Biologen Dr. Peter Maier und Gerlinde Castel einmal mehr sehr interessante Erläuterungen zu Alpenflora und -fauna am Wegesrand machen konnten, bereitete der später aufziehende leichte Schauer auch keine Sorgen mehr. Der Nachmittag wurde mit freier Zeit im Dorf verbracht, am Abend gab es dann noch die Theorieeinheit „Alpine Gefahren, Verhalten im Gelände“ sowie Kartenkunde für Interessierte.



Beim letzten „Tages-Blitzlicht“, der Abschlussbesprechung, berichteten die Teilnehmer von vielen tollen Eindrücken und schönen Erinnerungen der vergangenen Tage.

Ein besonderer Dank gilt Sportstudentin Lara Lüttke, die sich auf den Touren als große Hilfe erwies und selbst wertvolle Erfahrungen beim Führen von Schülergruppen sammeln konnte.

